

Forfatter: Staffeldt, A. W. Schack von

Titel: Todtenfeier

Citation: Staffeldt, A. W. Schack von: "Todtenfeier", i Staffeldt, A. W. Schack von: *Samlede digte*, udg. af Henrik Blicher, Det Danske Sprog- og Litteraturselskab, C.A. Reitzel, 2001, s. 349. Onlineudgave fra Arkiv for Dansk Litteratur:  
<https://tekster.kb.dk/catalog/adl-texts-staf02tom-shoot-workid58861/facsimile.pdf>  
(tilgået 19. april 2024)

Anvendt udgave: Samlede digte

Niedersäuselnd aus der Sternenwelt,  
Wird doch Phantasi um meine Sinnen  
Hesperidische Gefilde spinnen.

Denn wer Noth in Sklavenketten hält  
Retzet sie, umwebt vom Täuschungsbande,  
Schnell in Träumen aus dem Sinnenlande.

### Todtenfeier

- 1 Fern verhallt der Abendklang der Glocken  
Wie im Tod' des Herzens letzter Schlag;  
Luna folgt, verhüllt in Nebellocken,  
Auf erloschner Spur dem fernen Tag'.  
In den Wipfeln dieser Todtenlinde  
Regt der Wind die müden Flügel kaum;  
Schweigend thront, mit hehrer Sternenbinde  
Um das Haupt, die Nacht im öden Raum.
- 2 Immer noch besuch' ich diese Scäte,  
Wo ich meine Lieben früh begrub,  
Weinend ihnen Todtenkränze drehte  
Und des Angedenkens Stein erhuh.  
Lieben! Lieben! lethetrunken schlinget  
Ihr der Freude Kranz in euer Haar,  
Doch der harrende Verlafne bringet  
Immer noch das Todtenopfer dar.
- 3 Selig war, von Liebe angezogen,  
Euren Geistern nah und gleich mein Geist,  
Wie die Woge mit den Schwesterwogen  
Gleichbewegt, in reiner Einbeit fließt.  
Aber mit schnellausgerisnem Schlunde  
Schlang der Wogenbund der Abgrund ein,  
Eine Woge blieb zurück vom Bunde,  
Eine blieb im öden Bett allein.